Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Jugendbuchwoche

In Zusammenhang mit allen schweizerischen Institutionen, die sich für die Verbreitung guter Jugendliteratur einsetzen, führte der Schweizerische Bund für Jugendliteratur letztes Jahr zum ersten Male eine Schweizer Jugendbuchwoche durch. Ihr Erfolg ermunterte die Veranstalter, diese Woche nun alljährlich abzuhalten. Sie findet dieses Jahr vom 22. bis 29. November statt und wird in Bern mit einer kleinen Feier eröffnet werden.

Die Lehrerschaft ist freundlich eingeladen, sich an der Jugendbuchwoche mit irgendeinem Anlaß oder einer Veranstaltung zu beteiligen (Lektionen mit Jugendbüchern, Schriftstellervorlesungen, Vorträge von Jugendfachleuten, Bücherausstellungen, Wettbewerbe, Besuche in Bibliotheken, Buchhandlungen, Druckereien, graphischen Betrieben usw.). Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur — das Zentralsekretariat befindet sich an der Herzogstraße 5, 3000 Bern — ist gerne bereit, Interessenten weitere Auskünfte zu erteilen und Material zur Verfügung zu stellen.

*

Am 25./26. Oktober wird eine *Schweizerische Jugendbuchtagung* in St. Gallen durchgeführt. Die Hauptthemen dieser Tagung sind: *«Das Jugendbuch als Diener des Unterrichts»* und *«Was leistet die Schule als Dienerin des Jugendbuches?»* Wir haben in der «Lehrerinnen-Zeitung» in der Doppelnummer Juli/August eine wertvolle Stellungnahme *«Das Jugendbuch im Gesamtunterricht»* von *Agnes Liebi*, Bern, gebracht. Im weiteren enthält diese Nummer einen ausführlichen methodischen Beitrag der gleichen Verfasserin über das Buch *«Latte Igel»* (K. Thienemanns Verlag, Stuttgart).

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Adolf Lipp: *«Unser Kind lernt lesen»*. Klett Verlag, Stuttgart.

Gerne nimmt man dieses Büchlein zur Hand in einer Zeit, wo die Diskussion um Vorschulerziehung und Frühlesen vielerorts zur Polemik ausartet. Behutsam, sachlich richtig und in klarer Sprache stellt Lipp dar, was Lesen heißt; welche Wichtigkeit ihm zukommt heute und morgen; welche Bedeutung es hat in der kindlichen Entwicklung; wieviele Vorstufen wirklichem Lesen vorangehen; wann Lesereife erreicht ist; welche Hilfen verständnisvolle Eltern ihren Kindern zur Vorbereitung des Lesenlernens in der Schule geben können. — Die Schrift wendet sich an Eltern von Kleinkindern. Wer Erstkläßler unterrichtet, wird sie mit großem Gewinn lesen.

A.L.

Helmut und Helga Tamm: *«Lies mit uns, schreib mit uns»*. Arbeitsbuch für Rechtschreibung-Fördergruppen, Klassenstufe 3./4. Verlag Julius Beltz, Weinheim-Basel.

«Die Verfasser des Buches möchten dem leistungsgestörten Schüler einen neuen Einstieg ins Erlernen der Rechtschreibung zeigen.»

Spezial-Bestimmungen für Kinder

Zugunsten der Kinder sind besondere Vorkehrungen getroffen worden, in deren Genuß alle in der «Familienversicherung» unter Namensangabe aufgeführten Kinder bis zum vollendeten 16. Altersjahr kommen. Einige dieser Bestimmungen betreffen die versicherten Unfälle. Nachstehend zwei Beispiele:

«Mein Sohn spielt Indianer . . .»

— Wenn Kinder spielen, kommt es vor, daß sie im Eifer des Gefechtes Gewalt anwenden und einander manchmal schwer verletzen. Die vom versicherten Kind erlittenen Verletzungen sind gedeckt, während Personenschäden herrührend von Schlägereien und Raufhändeln von der Versicherung ausgeschlossen sind, wenn es sich um Erwachsene handelt. Durch die Familienpolice ist ebenfalls die Haftpflicht versichert, die wegen Verletzung eines Kameraden gegen ein Kind geltend gemacht werden könnte.

— Mit fortschreitendem Alter entdecken die Kinder Sport und Wettkämpfe; sie beteiligen sich sogar am Skispringen von Schanzen und an Ski-Abfahrtsrennen oder Fahrradrennen. Dabei von ihnen erlittene Unfälle sind ohne weiteres versichert (nach dem vollendeten 16. Altersjahr sind diese Gefahren nur mitversichert, wenn sie in der Versicherungspolice ausdrücklich erwähnt werden und der Versicherte eine Zuschlagsprämie bezahlt).

Einige dieser getroffenen Spezial-Bestimmungen, zugunsten der Kinder, betreffen die garantierten Leistungen:

— Wenn ein Mädchen oder ein Knabe (die im Zeitpunkt des Unfalles höchstens ihr 16. Altersjahr vollendet haben) eine dauernde Invalidität von mindestens 25 % erleidet, so verdoppelt sich die Entschädigung; diese zusätzliche Leistung wird jedoch erst im Zeitpunkt der Vollendung des 16. Altersjahres des Versicherten bezahlt.

Trotzdem versichert . . .

Wie Sie wissen, hat die Waadt-Unfall vor bald zehn Jahren ihre eigene Lebensversicherungs-Gesellschaft gegründet. Es war daher möglich, für die Zahlung der Prämien zugunsten von Kindern, die ihren Vater während der Laufzeit einer Familienversicherung verlieren, eine Lösung zu finden: Die Waisen bleiben bis zum Ablauf des Vertrages versichert, jedoch längstens bis sie ihr 16. Altersjahr vollendet haben. Die entsprechenden Prämien zahlt die Waadt-Leben. Eine gleiche Bestimmung gilt, wenn der Versicherungsnehmer schwer invalid wird.

Aber unsere «Familienversicherung» gewährt noch etliche zusätzliche Vorteile, die hier nicht aufgezählt werden konnten. Unsere Agenturen geben Ihnen gern, ohne jegliche Verpflichtung Ihrerseits, weitere Auskunft auf Ihre Versicherungsfragen.

Waadt-Unfall
Waadt-Leben

Agenturen in der ganzen Schweiz

Geschäftssitz: Place de Milan, Lausanne

Geläufiges, ausdrucksvolles Lesen und sicheres Rechtschreiben bedürfen bei vielen Kindern langer Übung. Wie diese wirksam geschehen kann, zeigt das ideenreiche Arbeitsbuch. Daß in bezug auf die Rechtschreibung das optische, das akustische und das kinästhetische Gedächtnis eine wichtige Rolle spielen, daß Schwierigkeiten sehr oft nur im handelnden Umgang mit dem Wort überwunden werden können, suchen die Autoren in ihrem Nachwort *«Lese- rechtschreibeschwache Kinder brauchen Hilfe»* den Eltern und *«allen, die helfen wollen»* klar zu machen.

Besonders wertvoll ist die 24 Seiten umfassende Begleitschrift zum Arbeitsbuch, welche neben einer knappen Darstellung der Erscheinungsformen legasthenischer Störungen viele aus der Praxis gewonnene methodische Hinweise und einen Überblick über den behandelten Rechtschreibestoff enthält. A.L.

A. M. Kretschmer: *«Lernen lernen»*. Ratgeber für Eltern und Erzieher. Curia Verlag, Wien.

Die Autorin wendet sich mit ihrem sympathischen Buch vor allem an Eltern. Als langjährige Schulpsychologin weiß sie um deren Schwierigkeiten, *«sich in das Leistungsvermögen, in die Grenzen, die reifemäßig der Intelligenz ihres Kindes gesetzt sind, hineindenken zu können»*. Es gelingt ihr, anschaulich die geistig-seelische Entwicklung des normalbegabten Kindes darzustellen. Daneben finden sich viele Hinweise auf mögliche Abweichungen und, wo solche festgestellt werden, praktische Ratschläge zu geeigneten Maßnahmen. Sicher zu Recht taucht immer wieder die Warnung vor falschem, elterlichem Ehrgeiz auf. *«Überforderte Kinder sind die unglücklichsten von allen.»*

Auf die Darstellung der grundsätzlichen Bedeutung und der Grenzen des Lernens folgt diejenige allgemeiner und besonderer Voraussetzungen für den Wissenserwerb. Aufzuzeigen, wie die Heranwachsenden zu einer ihnen gemäßen Arbeitstechnik, d. h. zur Fähigkeit, selbständig Wissen sich anzueignen und den gebotenen Lehrstoff zu verarbeiten, geführt werden können, ist Hauptanliegen der Verfasserin. A.L.

Hörl: *Konzepte für eine neue Schule.* Reihe «Aktuelle Pädagogik». 152 Seiten, kartoniert. DM 11.80. Verlag H. Luchterhand, Neuwied am Rhein.

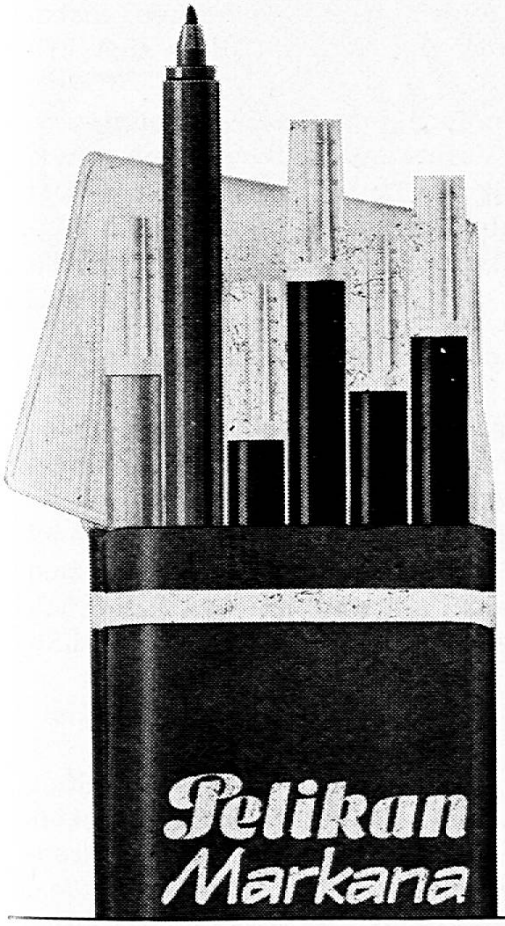
Dieses Buch enthält die 23 Beiträge der Sendereihe «Konzepte für eine neue Schule», die die Hauptabteilung Erziehung des Süddeutschen Rundfunks während der Monate Januar bis Juli 1967 veranstaltete. Die Autoren der Sendereihe sind Pädagogen, Psychologen, Soziologen und Publizisten. Alle sind seit Jahren an der derzeitigen Diskussion über die Schule und Schulreform beteiligt und kennen zum Teil die Methoden des heutigen Schulunterrichtes aus eigener Praxis.

Es wird in diesen Vorträgen harte Kritik an Schule und Lehrerschaft, gelegentlich auch an den Schülern geübt. Von Schulverdrossenheit und Resonanzlosigkeit ist die Rede, von fehlender Spontaneität des Erziehers, seinem *«mangelnden Aufbegehren gegen seine Versklavung in einer verwalteten, regulierten Welt»*, von «Verkindischung» der Gymnasiasten, denen man eine kräftige Bundeswehrzeit wünscht. Man spürt einen oft leidenschaftlichen Drang, die Schule aus ihrem Schonraum herauszureißen, Wissen ins Dasein überzutragen, Engagement gegen Bildung zu setzen. Wenn wir auch der Kritik nicht immer Beifall zollen, so horchen wir um so gespannter auf die Vorschläge zu einem Neuaufbau. Da ist von ver-

der neue Pelikan-Faserstift
zum Schreibenlernen,
Zeichnen und Malen

Markana 30

- Schreibt immer sofort an
- Jederzeit griffsauberer Schaft dank Sicherheitskappe
- Besonders grosser Farbvorrat
- Leuchtende Farben, aber kein Schmieren
- In Etuis zu 6 und 10 Stiften, farbig sortiert oder einzeln lieferbar



Verlangen Sie die instruktive Markana-Broschüre Nr. 99/127/69 mit farbigen Anwendungsbeispielen für den Faserschreiber in der Schule.

Günther Wagner AG
Pelikan-Werk, 8038 Zürich

Neu erschienen

Fritz Wartenweiler

Weckrufe

322 Seiten. Illustriert. Leinen Fr. 14.50.

Zu seinem 80. Geburtstag schenkt uns der Autor wertvollste Einblicke in Erlebnisse und Erfahrungen, die auch für ihn selbst wegweisend waren.

Kurt Brotbeck

Im Schatten des Fortschritts

Die Herausforderung der Pädagogik durch Zivilisation und Technik.

230 Seiten. Großformat. Leinen Fr. 21.50, kart. Fr. 18.50.

Ein grundsätzliches, aktuelles, zur Besinnung aufrufendes Werk des erfahrenen Erziehers und Publizisten.

Paul E. Müller

Der Kampf um den Hochsitz

136 Seiten. Zeichnungen von VERENA KNOBEL. Leinen Fr. 11.80.

Knaben und Mädchen ab ca. 10 Jahren werden an dieser abenteuerlichen, menschlich warmen Familienerzählung ihre helle Freude haben.

Junges Mädchen - Dein Beruf!

Herausgegeben von Betty Wehrli-Knobel. 2. ergänzte und erweiterte Auflage.

300 Seiten mit 24 Fotos. Leinen Fr. 17.80, kart. Fr. 16.—.

Für junge Mädchen und Eltern ein Standardwerk!

Ernst Kreidolf

Ein Wintermärchen

4. Auflage der NEUAUSGABE. 16 mehrfarbige Bilder. Großes Format. Hln. Fr. 12.50.

«Zählt zu den schönsten Bilderbüchern unserer Zeit.»
(«Bildungsarbeit», Bern)

In jeder Buchhandlung

Rotapfel-Verlag Zürich

mehrter Verantwortung die Rede, von Kurssystem, Individualisierung des Unterrichts, vom «Lehrplan nach Maß», von Schülerverwaltung und Schülergericht, von Werkgenossenschaft, größerer Lebensnähe, von neuen Methoden der Selbst-Bewußtwerdung des Lehrers. Jedenfalls sind wir damit einverstanden, daß *«der einzelne Lehrer eine außerordentlich umfangreiche Wirkung auf die Entwicklung ganzer Generationen ausübe»*, daß somit die Lehrerbildung das Hauptgewicht trägt, wo es um eine «neue Schule» geht.

H. St.

Paul Gabele: *«Arbeitsmittel und Lehrprogramme»*. Klett Verlag, Stuttgart.

Es handelt sich um ein Buch, das Raum in der Biblitothek des Lehrerzimmers beanspruchen darf. — In einem grundlegenden ersten Teil gibt der Verfasser eine knappe Übersicht über aktuelle Lerntheorien (Montessori, Dalton/Winnetka, Skinner). Er beleuchtet besonders das Prinzip der Selbsttätigkeit innerhalb der einzelnen Systeme und zeigt ihre jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen. — Der zweite Teil ist Arbeitsmitteln und Lehrprogrammen im Rahmen der Schulpraxis gewidmet. Veranschaulichungsmöglichkeiten werden referiert. Eine Sammlung von Übungsformen, insbesondere von Unterrichtsspielen, wird gezeigt. Der Autor äußert sich kritisch zu Lernart und Lernertrag.

Lernprogrammen, die entweder der Festigung eines Stoffes oder dessen Wiederholung gelten, folgen Anlern- und Vorbereitungsprogramme sowie Beispiele von Ansätzen zu programmiertem Erarbeiten eines Stoffes. Der dritte, bibliographische Teil enthält in Katalogform viele methodische Hinweise, die, obgleich für deutsche Verhältnisse gedacht, auch dem Schweizerlehrer nützliche Anregungen vermitteln. A.L.

Prof. Dr. Lorenzen: *«Die Kunsterziehungsbewegung»*. Klinkhardts Pädagogische Quellentexte. Bad Heilbrunn.

Wer die Kunsterziehungsbewegung unseres Jahrhunderts einigermaßen miterlebt hat, findet in der Schrift ausgiebiges Repetitionsmaterial: angefangen bei dem seinerzeit reich diskutierten Werk von Langbehn «Rembrandt als Erzieher» bis zu den Musikern Fritz Töde und Elfriede Fendel (Rhythmische Erziehung). Alle kommen wenigstens in Ausschnitten zum Wort und orientieren über die Möglichkeiten — und gelegentlich auch über die Grenzen — der Kunsterziehungsbewegung. H.St.

Bodo Wessels: *Die Werkerziehung.* Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbronn.

In der Sammlung Didaktische Grundrisse erscheint dieses wohlfundierte Werk. Es soll *«Bestand aufnehmen, d. h. das vorhandene Angebot an Fachinhalten darstellen und ordnen, zu Bewahrendes, Zukunftweisendes und Grundlegendes in Arbeitskategorien fassen und in Arbeitsbegriffe»*. Man ist fast erschüttert über die Fülle von Material, Grundsätzlichem und Spezialuntersuchungen, die der Verfasser verarbeitet hat. Die Schrift will Studenten der Pädagogik und junge Lehrer einführen in die Zielsetzung der Werkerziehung und die Praxis des Werkunterrichts. Den Kinderpsychologen interessiert vor allem die Darstellung der Entwicklungsstufen, vom Hantieren über die Bastelstufe zur Werkstufe. H. St.

Gretel Rieber: *«Für Kinder dasein»*. Schwann Verlag, Düsseldorf.

Auf rund hundert Seiten gibt die Verfasserin einen Überblick über die außerschulischen Bildungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutsch-

Neo Magic Colour Pen

Zauberhaft einfaches Malen und Kolorieren mit den modernen Wasserfarben in handlicher Stiftform. Unkomplizierte, zügige Anwendung, mit Pinsel und Wasser weiter vermalbar, absolut ungiftig, sofort trocken.

Etui 600/8 (8 Farben sortiert) Fr. 5.50

Etui 600/12 (12 Farben sortiert) Fr. 8.—

Einzelfarben per Stück Fr. -.75

Talens + Sohn AG
4657 Dulliken

Nebelspalter

Redaktion: F. Mächler, Rorschach
Druck, Verlag: E. Löpfe-Benz AG, Rorschach

Die schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift ist politisch und wirtschaftlich völlig unabhängig. Ihre namhaften künstlerischen und literarischen Mitarbeiter stellen Bild und Wort in das helle, saubere Licht des Humors und der freien, unpersönlichen Kritik durch die Satire.
Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—. Der Nebelspalter-Verlag, Rorschach, sowie sämtliche Poststellen und Buchhandlungen nehmen Ihre Bestellungen gerne entgegen.

land. Anschauliche Berichte über die praktische Arbeit in Kindergärten, Horten, Heimen, Gespräche mit Eltern, Mitarbeiterbesprechungen vermitteln ein gutes Bild der Aufgaben, die den verschiedenen Institutionen gestellt sind. — Sind Kindergärten und Horte Nothilfe oder pädagogische Notwendigkeit? — diese Frage, die auch bei uns immer wieder diskutiert wird — erörtert die Verfasserin eingehend. Die sozial-pädagogische Aufgabe der Horte, die auch in Deutschland noch relativ wenig erkannt werde, sei in der heutigen Industriegesellschaft unbedingt wichtig.

Ein Abschnitt behandelt die Ausbildungswege und Reformpläne dazu, die teilweise schon verwirklicht sind. Im Kapitel *«Geschichte zur Kleinkinderpädagogik»* macht die Verfasserin den Leser in der gebotenen Kürze mit den Ideen eines Comenius, Rousseau, Robert Owen, dem Werke Pestalozzis und Froebels bekannt. Leben und Werk Maria Montessoris würdigt sie ausführlich.

Die soziologischen und pädagogischen Aspekte des Buches bieten viel Anregung zur Auseinandersetzung, die organisatorischen Fragen müssen naturgemäß von Land zu Land anders gelöst werden. M.B.

Margret Millar: *«Ein Fremder liegt in meinem Grab»*. Roman. Aus dem Englischen übersetzt von Elizabeth Gilbert. Diogenes-Verlag, Zürich.

Eine junge, glücklich verheiratete Frau hat einen seltsamen Traum und sucht daraufhin nach dem im Traume geschauten eigenen Grabstein und dem Erleben an einem speziellen, vier Jahre zurückliegenden Tag. Was sie dabei von ihrer Vergangenheit herausfindet und wie sich ihr künftiges Leben gestalten wird, darf, da es sich um eine Art von Kriminalroman handelt, nicht verraten werden. — Margret Millar hat aus der scheinbar einfachen Fabel ein Buch gestaltet, das uns von Anfang bis Ende in Spannung hält, das aber auch durch die lebendige Schilderung der einzelnen Menschen und Geschehnisse psychologisch interessiert. E.N.

Paul Emanuel Müller: *«Wandlungen über Bleibendem»*. Gedichte. Calven-Verlag, Chur.

Das Grundthema dieser lyrischen Gedichte ist das Neben- und Gegeneinander von Großstadt und Himmelsgeschehen, von Motoren und Blumen, Zivilisation und Kultur: «Farbiges Neon / kämpft / mit silbernem Mond» oder: «Dumpf / rollt ein Flugzeug / in Glocken».

Dem expressionistischen Stil der Zwischenkriegsjahre nahestehend (doch was heißt das bei einem begabten und leidenschaftlich experimentierenden Lyriker?), geht es ihm mehr um den Prozeß des Gestaltens selbst als um makellose Form.

Zu beunruhigen, zum Schauen und Denken aufzufordern, das gelingt dem Dichter; und es gelingt ihm mehr als das, nämlich ein halbes Dutzend moderner, guter Gedichte, und das ist viel. G. H.

Zobel/Hoffmann: *«Drei Dutzend Fabeln von Aesop»*. Flamberg-Verlag, Zürich.

Diese Fabeln wurden nach der Steinhöewelschen Ausgabe des «Erneuerten Esopus» von 1476/77 durch Victor Zobel und Felix Hoffmann bearbeitet. Felix Hoffmann hat zu jeder Fabel einen Holzschnitt geschaffen. Es ist ein schmuckes Bändchen, das Freude bereiten wird, denn die Bilder ergänzen den Text in schönster Weise. ME

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt Ende April 1970 der nächste

heilpädagogische Grundkurs, wissenschaftliche Ausbildung

für alle heilpädagogischen Arbeitsgebiete (Sonderschule, Beratung, Heimerziehung).

Der zweisemestrige Kurs umfaßt Vorlesungen und Übungen am Seminar und an der Universität Zürich, Anstaltsbesuche, ein zweimonatiges Heimpraktikum und Sonderklassenpraxis. Diplomabschluß. Der Kurs stellt insbesondere eine Zusatzausbildung für Lehrkräfte dar, die an Sonderklassen unterrichten oder zu unterrichten gedenken.

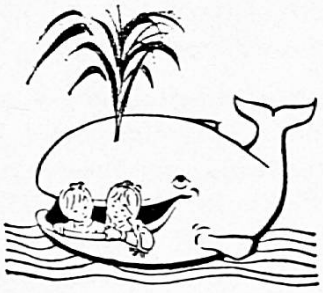
Anmeldungen sind bis zum 31. Dezember 1969 an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars, Kantonsschulstraße 1, 8001 Zürich, zu richten. Anmeldungsunterlagen und weitere Auskünfte erhält man im Sekretariat. Tel. (051) 32 24 70, 8.30—12.00 Uhr, 14.00—18.00 Uhr.

Für ein gutbesetztes **privates Kinderheim im Kt. Graubünden** wird

Heimleitung gesucht

Es kommt Angestellten- oder Pachtverhältnis in Frage. Geeignet auch für Ehepaar.

Nur seriöse und gutausgewiesene Kräfte belieben sich zu melden unter Chiffre 13-31369 an **Publicitas, 7002 Chur.**



Knie's Kinderzoo

Rapperswil am Zürichsee

Täglich geöffnet von 09.00—18.00 Uhr

Dieses Jahr für Schulen ganz besonders interessant:

Pinguine und Seelöwenspiele

Dazu über 400 Tiere aus allen Erdteilen. Schaubrüten, Elefantenreiten, Ponyreiten, Ponytram usw.

Eigenes Restaurant, Picknickplätze

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder Fr. 1.20, Erwachsene Fr. 2.50, Lehrer gratis.

Tel. Kinderzoo: (055) 2 52 22
Tel. Zoo-Restaurant: (055) 2 51 22

WELTATLAS. Kart., Fr. 9.50, Verlag Hallwag, Bern.

In dem heute relativ großen Angebot an Atlanten sind die preisgünstigen sehr spärlich vertreten. Diese wenigen sind zudem meist eigentliche Taschenatlanten in dem für Karten naturgemäß ungeeigneten Oktavformat. — Der neue Hallwag-Weltatlas möchte diese offensichtliche Lücke schließen. Trotz des größeren Formates von 24×32 cm bleibt er handlich, flexibel und leicht. Auf seinen 32 in hochwertigem Achtfarbendruck ausgeführten Kartenseiten bringt er nicht nur politische und physikalische Karten der Erde, sondern auch Mondkarten, dazu Sternkarten des nördlichen und südlichen Himmels, eine Karte unseres Sonnensystems mit den Planetbahnen und Aufzeichnungen von Satellitenbahnen und Weltraumflügen. Dies verleiht dem Hallwag-Weltatlas besondere Aktualität. — Im Anhang findet man die Flaggen, sowie die wichtigsten Daten von 139 Ländern. Ein Namenregister mit über 20 000 Stichwörtern ermöglicht eine schnelle und zuverlässige Orientierung. W.

Mitteilungen

Ob wohl die vielen Schulklassen und Kollegen, welche im Schulfunk der letzten Wochen Dr. Bernhard Müllers Bericht über *Helvetas,* das schweizerische Hilfswerk in Nepal, gehört haben, sich gelobten, *Täter des Wortes* zu sein? Ob die Bilder der unfaßbaren Not, die noch in jenen Tälern haust, und der wahrhaft aufbauenden Hilfe, welche die schweizerischen Pioniere dort seit zehn Jahren leisten, an ihren Gewissen rüttelten? Es wäre erfreulich, wenn viele Schulklassen, viele Schulen dem Beispiel der Höheren Mädchenschule Marzili folgten, die am 25. Oktober einen großen *Bazar* zugunsten von Helvetas durchführt.

Wie alle Zeitschriften — vor allem solche mit kleineren Auflagen —, ist auch die «Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung» darauf angewiesen, den Abonnentenstand erhöhen zu können. Mit einem Geschenkabonnement an eine Kollegin (Kindergärtnerin, Hauswirtschaftslehrerin oder eine interessierte Mutter) kann ein persönlich gehaltenes Geschenk vermittelt und zugleich die «Lehrerinnen-Zeitung» bekannt gemacht werden. Ein Geschenkabonnement kostet für Abonnenten Fr. 10.—. Die Empfängerin erhält die Weihnachtsnummer 1969 mit einer netten Karte zugestellt (Bestellschein auf S. 317).

Der Oktobernummer liegt der Prospekt *«Kunst im Bild»* — der neue Weg zum Verständnis der Weltkunst, bei. Das gesamte Werk umfaßt 18 Großbände zu je DM 19.80 (Subskriptionspreis), späterer Einzelpreis DM 29.—. Der erste Band kann unverbindlich und kostenlos mit der beigehefteten Bestellkarte verlangt werden.

Unsern Lesern dürften die *Klebstoffe* der Firma *Geistlich* (Schlieren) bekannt sein. *Konstruvit* ist der Klebstoff für jedermann. Er klebt Papier, Karton, Holz, Leder, Gewebe, Metall- oder Azetatfolien, Kunstleder, Schaumstoff usw. Der Weißleim *Miracol* ist gebrauchsfertig, schnellabbindend, geeignet für alle Riz- und Kartonagearbeiten. *Miranit* ist ein bewährter, moderner Kontaktkleber, und *Rubix* eignet sich vor allem zum Aufziehen von Photos. Konstruvit wird in Tuben mit der praktischen Streichdüse geliefert und ist auch in Großpackungen erhältlich.